

LANGE NACHT DER KIRCHEN

ZUKUNFTSPROJEKT & DIE FRAGE NACH DEM „WIE“

I. CHANCEN DER LANGEN NACHT DER KIRCHEN

1. Gastfreundschaft – Räume öffnen und Begegnung ermöglichen

Lassen wir unsere Besucher:innen auch hinter die „Repräsentationsräume“ treten – unsere Gastfreundschaft soll mehr sein, als die bloße Einladung in die realen Räumlichkeiten, die selbstverständlich den Rahmen bilden: es geht um Austausch und Gespräch, nicht nur aber auch in spirituellen Fragen. Begegnungsräume können als „Orte der Gottesbegegnung“ erschlossen werden.

Im Mittelpunkt steht Begegnung – ganz persönlich mit den Menschen, aber auch mit Kunst & Kultur, mit öffentlichem Leben!

2. Austausch – Dialog in den Räumen

Denken Sie dabei über die Mauern Ihrer Kirche hinaus: Kirchen und andere tatsächliche Räume, geistige Räume, kulturelle und spirituelle Dimensionen sowie andere (öffentliche) und digitale Räume können gemeint sein und genutzt werden – und eröffnen Chancen, im Austausch miteinander in Dialog zu treten.

3. Ökumene – nicht nur neben-, sondern auch miteinander

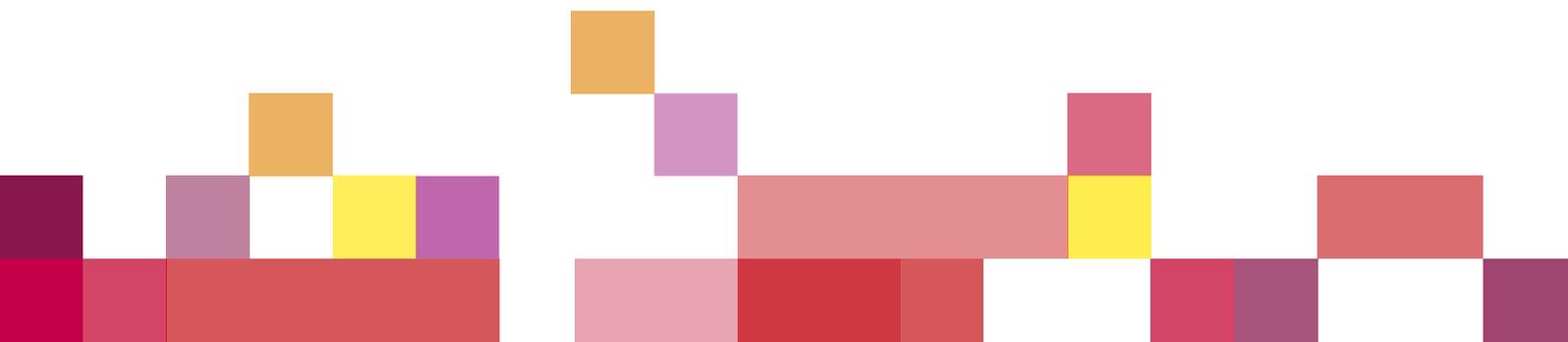
Die Lange Nacht der Kirchen ist ein starkes Signal der Geschwisterlichkeit!

Sowohl das gleichberechtigte Nebeneinander, als auch das wertschätzende Miteinander sollen Platz haben – wir ermutigen alle Gemeinden, neue Kontakte zu knüpfen bzw. etwaige vorhandene, engere oder auch lose Kontakte zu anderen Konfessionen zu intensivieren und die Lange Nacht zu nutzen, um gemeinsam Neues auszuprobieren.

4. Vielfalt – der Ausdrucksformen und der Zielgruppen

Unterschiedliche gesellschaftliche Milieus zeigen sich in jeweils eigenen Sprachen und Ausdrucksformen – sie alle haben Platz, können und sollen sichtbar werden und Wertschätzung erfahren: Musik und Kunst in verschiedenen Stilrichtungen, Spiritualitäten und vielfältige Gebetsformen, praktisch-aktive Mitwirkung und sozialer Einsatz ...

Sie alle sind Ausdruck von einem dem Evangelium gemäßen Engagement und gleichermaßen berechtigt.



5. „Prophetische“ Plattform – kritische Inhalte ausdrücklich erlaubt!

Die Lange Nacht der Kirchen ist eine öffentlich zugängliche Plattform für kritische Anfragen an Haltung und Lebensweise, an Zeitgeist und gesellschaftspolitischen Positionen.

Das gilt auch und besonders für das Hinterfragen kirchlicher Themen: Haben Sie keine Scheu vor Formaten, die differenzierte Auseinandersetzung ermöglichen!

6. Kirche sichtbar machen – Präsentation und Reflexion

Wir können uns zeigen, uns modern und zeitgemäß präsentieren und auch Rückmeldung erhalten, wie wir als Kirche wahrgenommen werden. Das ermöglicht es, unser eigenes Potential auch über die Lange Nacht hinaus zu reflektieren und vielleicht ganz neue Aspekte zu entdecken.

Und: die Lange Nacht hat in der Öffentlichkeit ein positives Image – das bedeutet einen großen „Startvorteil“ für unvoreingenommenes Feedback zu unseren Angeboten!

7. Diskurs ohne Machtanspruch – auf Augenhöhe statt von oben herab

Niemand hat die Weisheit mit dem Löffel gefressen – wir haben als Kirche nicht auf alle Fragen die perfekte Antwort parat. Aber wir möchten besonders in der Langen Nacht mit unseren Gästen in einen fairen Diskurs zu den Themen des Menschseins und der sozialen Verantwortung treten und die Gelegenheit bieten, einander anders zu begegnen, als dies im Alltag oft möglich ist.

So haben wir die Chance, viele kulturelle und lebensweltliche Zugänge miteinander ins Gespräch zu bringen

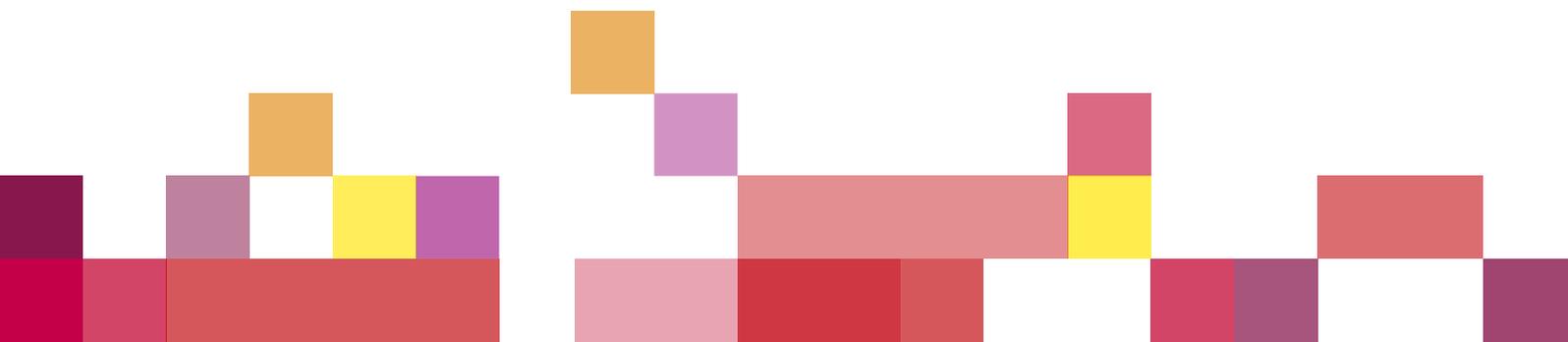
II. KONKRETE ZIELE UND UMSETZUNG

Diese Chancen sollen entschieden wahrgenommen werden: in allen teilnehmenden Orten und Institutionen, sowie auch auf der Makro-Ebene der kirchlichen Leitung und Repräsentanz.

Grundhaltung

Das Angebot zu Begegnung und Dialog soll sich auch in der Programmgestaltung, -beschreibung und im Einladungs-Stil zeigen. Achten Sie auf Sprache und Formulierungen, wählen Sie stimmige Kommunikationsmittel und -wege – es kommt dabei natürlich auch auf Ihre Zielgruppe(n) an, die Sie ansprechen möchten.

Unterstützung bei der Kommunikation, der Wahl der richtigen Medien usw. holen wir uns von den Profis, z.B. der Öffentlichkeitsarbeit.



Feedback

Rückmeldung zu uns und unserem Angebot zu erhalten ist sehr wertvoll – und erfordert zugegebenermaßen auch ein bisschen Mut. Wichtig ist, dass wir dadurch etwas lernen und Schlüsse für die Zukunft daraus ziehen können.

Was uns zugute kommt: Die Lange Nacht wird sehr positiv wahrgenommen, der Großteil der Gäste ist uns wohlgesonnen und neugierig – überlegen Sie, wie Sie Ihre Besucher:innen in irgendeiner Weise positiv überraschen können.

Profilschärfung

Jeder Ort, jede Kirche hat eigene Voraussetzungen, die sich z.B. aus dem Umfeld, den aktiven Personen etc. zusammensetzen. Diese Gegebenheiten und Unterschiedlichkeiten sind wesentliche Aspekte des eigenen Profils – und bieten damit auch ganz charakteristische Möglichkeiten.

Sich dessen bewusst zu sein (oder werden) und dementsprechend das eigene Profil (weiter) zu entwickeln, ist wichtig, um die individuellen Chancen auszufalten.

Zielgruppen und Erwartungshaltung

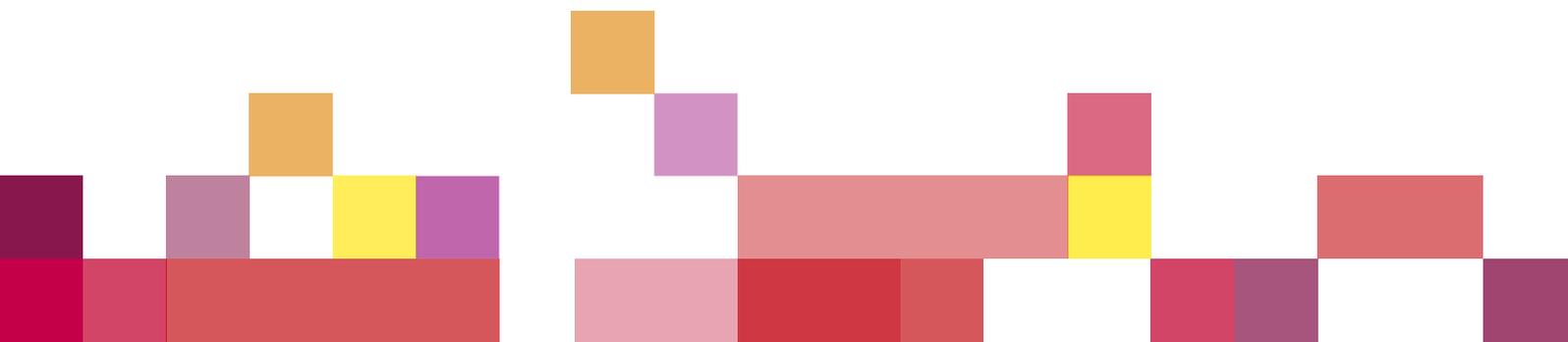
Vom Inhalt über die Aufmachung bis zur Bewerbung ist es wichtig, sich bewusst zu sein, welche Bedürfnisse und Wahrnehmung von Kirche die angesprochenen Gäste mitbringen. Die einen sind kritischer, andere offener.

Seien Sie sich darüber im Klaren, dass gewisse Milieus schwieriger zu erreichen sind als andere – und daher eine Programmgestaltung für manche Zielgruppen ein größeres Risiko von „gescheiterten“ Angeboten birgt. Doch was genau heißt „scheitern“ in diesem Zusammenhang? Die Erwartungshaltung und die Definition von Erfolg und Scheitern entsprechen dem Milieu, in dem bzw. für das die Veranstaltungen stattfinden.

Innovation

Die Lange Nacht kann und soll eine Gelegenheit für Entwicklung und Innovation sein: Trauen Sie sich, in diesem Setting Dinge auszuprobieren, die sonst vielleicht nicht so leicht möglich sind. Haben Sie keine Angst zu versagen – wer einen Versuch wagt, ist nicht davor gefeit, dass auch mal etwas schief geht; das darf passieren!

Sehen Sie die Lange Nacht als ergebnisoffenes Lern- und Experimentierfeld, wo alle Möglichkeiten offen stehen! Überlegen Sie, mit welchem Gefühl und welcher Erinnerung Ihre Gäste nach Hause gehen sollen und versuchen Sie mit Phantasie und Mut, das zu erreichen.



Öffnung nach außen und Partnerschaften

Gehen Sie auch aus Ihren Kirchenräumen nach draußen: Die Lange Nacht soll und darf sich vermehrt auch außerhalb der klassischen Kirchenräumlichkeiten abspielen. Umgekehrt soll auch die Öffnung unserer Räume für externe Gruppen und verschiedene Milieus verstärkt ermöglicht werden. Wir wissen, das braucht Mut: Überfordern Sie sich und die anderen nicht, erweitern Sie Ihre „Bubble“ in kleinen, für alle Beteiligten gut machbaren Schritten.

Kooperationen einzugehen mit externen (nicht-kirchlichen) Partnern kann ebenfalls Teil des Schrittes nach außen sein. Auch auf diesem Weg können neue Milieus erschlossen werden und beide Seiten profitieren.

Die Lange Nacht der Kirchen ist ein Datum, das für die ganze Kirche Relevanz hat – auch die Leitungsebenen, Öffentlichkeitsarbeit usw. erkennen das Potential der Veranstaltung, unterstützen uns und tragen die Lange Nacht mit.

Sie kann ein Kristallisationspunkt des kirchlichen Lebens sein und soll eine hohe Authentizität spürbar machen: Wir leben Kirche, wir zeigen uns und öffnen uns.

Dabei kommt einerseits Gemeinschaft zum Ausdruck, andererseits möchten wir dazu ermutigen, die Öffnung der Kirchenräume für Menschen der verschiedensten Milieus zuzulassen und damit zu ermöglichen, dass diese dort das für sie Heiligste erleben.

In der Langen Nacht verdichten sich viele Themen als ergebnisoffenes Lernfeld, in dem Gastfreundschaft und wertschätzende, offene Haltung ganz bewusst und umfassend gelebt werden. Diese Verdichtung soll sich nicht nur im Programm zeigen, sondern durch die handelnden Personen – seien Sie als Menschen in Ihrer Kirche, um andere Menschen zu empfangen!

Die Lange Nacht der Kirchen ist damit ein Testfall dafür, was wir das ganze Jahr über leben.

